

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Druckerei: Engelhardt & Co., Wildbad. — Postamt: Engelhardt & Co., Wildbad. — Postfach: 20174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bestel-Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 50 Pf. — Reklamationsfrist nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungsteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigen täglich 9 Uhr vormittags. — In Restzahlungen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungspflicht weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Blomackstraße 68.

Nummer 137

Freitag 179

Donnerstag den 14. Juni 1928

Freitag 179

63. Jahrgang

## Amerika hat wieder das Wort

Nämlich in der Kriegsschuldfrage. Nicht zum ersten Male. Unsere Leser erinnern sich, daß vor Jahren der Senator Robert Owen im Parlament einen Antrag eingebracht hatte, wonach der Präsident der Vereinigten Staaten eine Kommission zur wissenschaftlichen Prüfung der Ursachen des Weltkriegs einsetzen sollte. Freilich ist nicht viel daraus geworden. Auch nicht aus einem anderen Antrag, den ein paar Jahre nachher der Abgeordnete Berger stellte, und der sogar eine Revision des Versailler Vertrags und des Dawesplans forderte.

Dagegen ist die öffentliche Meinung durch amerikanische Gelehrte immer mehr und wirkungsvoller für diese Ehren- und Existenzfrage des deutschen Volks interessiert worden. In noch frischem Gedächtnis ist die Reise des amerikanischen Vorkämpfers für Deutschland, des bekannten Universitätsprofessors Barnes, der mit den schärfsten Worten die Behauptung der Unschuld Deutschlands am Weltkrieg als dreiste Lüge gebrandmarkt hatte. Wie er haben viele namhafte Gelehrte und Staatsmänner der Vereinigten Staaten sich für die Unschuld Deutschlands eingesetzt. Man denke an Arthur Brown, Frederic Bausmann, Albert Rod, Gerard, Sidney Fay, Freeman, sogar Professor Herron, der früher das Gegenteil behauptet hatte.

Doch genug hiervon. Worauf wir heute aufmerksam machen wollen, ist eine Meldung der „United Press“ vom 25. Mai. Hiernach hat der Senator Shipstead im amerikanischen Senat eine Resolution folgenden Wortlauts eingebracht:

„Der Auswärtige Ausschuss soll im Sinn der Gerechtigkeit einen Entschluß darüber fassen, ob die Vereinigten Staaten eine Revision des Vertrags von Versailles empfehlen können, oder aber den alliierten Mächten ein Uebereinkommen vorschlagen, nach dem die Bestimmung des Versailler Vertrags, die Deutschland Schuld am Weltkriege zuspricht, gestrichen wird.“

Als Begründung verweist Senator Shipstead auf die zahllosen Beweise dafür, daß der Artikel 231 auf „Hysterie, Heuchelei und Fälschung“ gegründet sei.

Was wird nun die amerikanische Regierung tun? Von Jahr zu Jahr sind Amerikaner und Deutsche einander nähergekommen. Schon das war ja seinerzeit ein gutes Zeichen, daß Amerika den Versailler Vertrag nicht unterzeichnet hat, obwohl sein Präsident Wilson an dessen Zustandekommen einen hervorragenden, ja sogar ausschlaggebenden Anteil hatte. Auch sind bekanntlich die Vereinigten Staaten heute noch nicht dem Völkerbund beigetreten, weil sie diese Einrichtung richtig als das beurteilen, was sie ist: die Vollstreckung des Versailler Vertrags und die Garantie für die dort gezogenen Grenzen. Die Vereinigten Staaten schließen vielmehr einen Sonderfrieden mit Deutschland ab. In vielen diplomatischen Fällen stellen sie sich auf Seite Deutschlands und Deutschland — wie neuerdings bei Kellogg's Kriegsschlichtungspakt — auf Seite Washingtons. Dazu nehme man die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums, einen nachahmenswerten Vorgang für die anderen Staaten. In den Vereinigten Staaten besonders erging und ergeht heute stärker als in jedem anderen Staat, der auf nach Revision des Dawesplans, der uns ab 1. September d. J. 2500 Millionen d. h. täglich 6 849 000 Goldmark abpreßt. — Also Deutschland wartet nur auf eine Lot der Gerechtigkeit von Amerika, das der deutschen Kultur unendlich viel verdankt.

Doch noch eines. Gleichzeitig mit Shipsteads Antragstellung hat im englischen Unterhause — und zwar am 24. Mai 1928 — der Abgeordnete Hopkinson über die schlimmen Wirkungen der deutschen Reparationen für die britische Industrie geäußert und dabei gesagt: „Abgesehen von ein paar Mitgliedern des Parlaments gibt es wohl keinen denkenden Menschen in Großbritannien, der in den deutschen Reparationen nicht einen Fluch sieht. Es ist mir immer ein Rätsel gewesen, wie die Regierung eines zivilisierten Landes jemals von einem besiegten Feinde solche Reparationen verlangen und damit den ganzen Lebensstandard eines Volks hinabbrücken und sein ganzes Leben habe in Verwirrung bringen können. Insbesondere habe ich mich immer gewundert, daß die Abgeordneten der Grubenarbeiter nicht aufgestanden sind, um die Regierung für ihre Torheit, auf solche Weise die britische Industrie umzubringen, in Stücke zu zerreißen.“

## Neueste Nachrichten

### Zur Regierungsbildung

Berlin, 13. Juni. Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem zur Regierungsbildung beauftragten Abgeordneten Hermann Müller (Soz.) und den Vertretern des Zentrums haben in der Zentrumsfraktion befriedigt. Dr. Brauns (Ztr.) soll Arbeitsminister bleiben. Heute werden weitere Besprechungen Müllers mit den

## Tagespiegel

Der Parteiausschuh der demokratischen Partei Hamburg nahm eine Entschliebung an, in der die engere Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei abgelehnt wird, weil diese Vereinigung alte, erprobte Anhänger abstoßen würde.

Der republikanische Nationalkonvent der Vereinigten Staaten ist unter dem Vorsitz des Senators Moses in Kansas City zusammengetreten, um die republikanischen Kandidaturen des Präsidenten und Vizepräsidenten aufzustellen. Vorauswärtlich wird der bisherige Handelsminister Hoover als Kandidat für den Posten des Präsidenten und Dawes für den des Vizepräsidenten aufgestellt. Coolidge hat nach einer Amtsführung von 67 Monaten die Bewerbung abgelehnt.

Führern der für die große Koalition in Frage kommenden Parteien stattfinden. Die Verhandlungen Müllers mit der Wirtschaftspartei haben sich zerstritten. Die Deutsche Volkspartei ist dagegen bereit, in das Kabinett Müller einzutreten, sie wünscht aber, daß die Deutsche Volkspartei auch in die Regierungskoalition in Preußen aufgenommen werde. Am preussischen Landtag ist jedoch hierfür kaum Neigung vorhanden, jedenfalls sei vor den preussischen Gemeindevahlen im Herbst an keine Umbildung der gegenwärtigen preussischen Regierung zu denken.

### Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 13. Juni. In der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 15. bis 31. Mai die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um rund 19 700 oder um 4 v. H. gesunken, während bei den Frauen wieder eine geringe Zunahme um 7000 oder 4,8 v. H. zu verzeichnen ist. Insgesamt ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 642 200 auf 629 500, das ist um 12 700 oder um 2 v. H. zurück.

In der Krisenunterstützung sank die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 142 900 auf 132 400 oder um 7,3 v. H.

Die Zahl der Notstandsarbeiter hat um 4,3 v. H. abgenommen. Sie betrug am 31. Mai rund 87 900. Davon hatten vorher Arbeitslosenunterstützung 67 600, Krisenunterstützung 20 300 erhalten. Auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung entfielen somit 10,7 auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge 15,4 Notstandsarbeiter.

### Von der Center Arbeitskonferenz

Genf, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung der Internationalen Arbeitskonferenz sprach der Vorsitzende Thomas das Bedauern aus, daß England von einer Abänderung des Washingtoner Abkommens über den achtstündigen Arbeitstag kein Verzicht zu dem Abkommen abhängig mache. Er richtete die Bitte an England, von seinem Verlangen abzustehen, da sonst die Gefahr bestehe, daß auch diejenigen Staaten, die bereits beigetreten seien oder zugestimmt haben, wieder zurücktreten.

### Amerikanische Truppenverstärkungen für Nicaragua

Washington, 13. Juni. Der amerikanische General Mc Coy der die Präsidentschaftswahlen in Nicaragua im Oktober überwachen soll, hat um Entsendung von weiteren 600 Marineinfanteristen nach Nicaragua ersucht.

### Die Bekämpfung des Alkoholschmuggels in den amerikanischen Gewässern

Asheville, 13. Juni. Das Bezirksberufungsgericht hat das Recht der Küstenwache bestätigt; ausländische Alkoholschmuggelschiffe außerhalb der 12-Meilenzone zu beschlagnahmen, falls sie vorher innerhalb der 12-Meilenzone zum Anhalten aufgefordert waren.

### Die Lage in China

London, 13. Juni. Den Blättern zufolge hat die nationalstische Regierung in Peking auf den Einspruch des diplomatischen Korps erwidert, sie habe den Generalen Befehl erteilt, für die Freilassung der in Peking widerrechtlich gefangenen Nordtruppen zu sorgen.

Nach einer im japanischen Kriegsministerium eingegangenen Meldung soll Tschangtscholin nunmehr den Wunden, die er bei dem Bombenschlag erhielt, in Ruhe erliegen sein.

Schanghai, 13. Juni. Eine konsularische Meldung bestätigt, daß nationalstische Truppen in Tientsin eingerückt sind.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Rodenhaus Altwater b. d. Trinkhalle.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Juni.

Saal und Tribünen sind dicht besetzt, als der Alterspräsident Abgeordneter Voß-Gotha (Soz.) die erste Sitzung des neuen Reichstages eröffnet. Er gedenkt zunächst, während sich die Abgeordneten von den Sitzen erheben, der juchzenden Eisenbahntatastrophe bei Siegelstorf und spricht die hinterbliebenen der Opfer das herzlichste Beileid des Reichstags aus. — Er beruft dann zu Schriftführern die Abgeordneten Dr. Philipp (Dn.), Frau Leusch (Z.), Torgler (Kom.) und Runkel (D. Vp.). Schriftführer Abgeordneter Dr. Philipp (Dn.) nimmt darauf den Namensaufruf vor. Am Schluß des Namensaufrufs stellt der Alterspräsident Voß fest, daß 462 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist. Der Schriftführer verliest jedermann die von den Kommunisten, Zentrum, Deutschnationalen und den Nationalsozialisten eingegangenen Anträge betr. Hilfsmassnahmen und Amnestie. Um 16 Uhr stellt der Alterspräsident das Einverständnis des Hauses damit fest, daß die nächste Sitzung am Donnerstag um 2 Uhr stattfindet und auf die Tagesordnung die Wahl des Büros und die heute verlesenen Anträge gesetzt werden.

Die volksparteiliche Fraktion hat beschlossen, die kommunistische Kandidatur für den dritten Vizepräsidenten des Reichstags nicht anzuerkennen, da die Kommunisten sich jederzeit bewußt außerhalb der parlamentarischen Geschäftsordnung gestellt haben; sie hat den anderen Fraktionen mitgeteilt, daß sie eine eigene Kandidatur für den dritten Vizepräsidenten in der Person des Abgeordneten von Kardorff aufstelle.

## Die Hilfe für Nobile

Das von der italienischen Regierung nach Spitzbergen entsandte Wasserflugzeug Savoia 55 unter Führung des Majors Maddalena (an Bord befinden sich vier Offiziere und ein Monteur) mußte, wie bereits gemeldet, bei Vienne auf der Rhone eine Notlandung vornehmen. Am 12. Juni, morgens 8 Uhr, konnte der Weiterflug nach Amsterdam angetreten werden. Auf dem Seengebiet bei Almeer (Holland) mußte Maddalena wegen Benzinmangels abermals landen. Nach Auffüllung eines Tanks ging der Flug weiter nach Amsterdam. Auf dem Flughafen Schellingwoude wurde nachmittags 4.45 Uhr gelandet. Das Flugzeug nahm dort 3500 Liter Benzin ein und legte den Flug nach Kopenhagen fort, wo es abends 9.30 Uhr eintraf. Am 13. Juni, morgens 8.50 Uhr, stieg die S. 55 nach Spitzbergen über Stockholm und Lulea auf. Das Flugzeug will versuchen, Nobile und seinen Leuten Schlitten und anderes Material zuzuführen.

Die letzten Nachrichten von Nobile besagen, daß der Rest der Besatzung sich in äußerster Not befindet, 7 Mann seien verschollen. Der größte Teil der Nahrungsmittel und der Ausrüstungsgegenstände befand sich auf dem Luftschiff.

Die italienischen Alpenjäger befinden sich noch immer mit dem Flieger Löhner-Holm zusammen an der Maffelbuch. Dem Dampfer „Hobby“ gelang es, ihnen zwei Mann mit Betriebsstoff und Vorräten zuzuführen.

Unglücklicherweise hat sich die Wetterlage geändert. Bei Spitzbergen weht starker Nordwestwind mit Schneefällen; es besteht die Gefahr, daß die Schiffbrüchigen noch weiter von der Rettungstation auf ihren Eisklößen abgetrieben werden und daß es ihnen noch schwerer wird, Land zu erreichen.

### Der neueste Bericht Nobiles

Aus Rom wird gemeldet, die Funkverbindung zwischen Nobile und der „Citta di Milano“, die einen ganzen Tag fast unterbrochen war, sei am 13. Juni wieder hergestellt worden. General Nobile habe gemeldet: Am Abend befand sich die Gruppe, bei der Nobile weilte, bei 80 Grad 33 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 55 Minuten östlicher Länge. Am 25. Mai um 10.30 Uhr flog die „Italia“ in einer Höhe von 500 Meter, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunter ging. Der Absturz auf das Packeis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Bestells zerbrachen, während das Luftschiff in östlicher Richtung weggetrieben wurde. Unter den zurückgebliebenen Trümmern fanden sich wie durch ein Wunder alle Insassen der Kabine auf dem Eis wieder, auch fast alle Gerätschaften waren da. Am Abend des 30. Mai trennten sich 12 Km. nordöstlich der Insel Doyn die italienischen Majore Mariano und Zappi und der schwedische Gelehrte Walgrin von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln versehen, die Richtung zum Nordkap ein. Sie gedachten, 10 Km. täglich zurückzulegen. Mit Nobile selbst befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte Buback, der Marineleutnant Vigliani, der Ingenieur Toliani, der Techniker Cecioni und der Funker Biagi. Die anderen Mitglieder der Expedition, die auf dem Luftschiff geblieben waren, sollen Lebensmittel für mindestens 3 Monate und ihre ganze Ausrüstung mit

sich haben. Von der Gruppe Nobile sind zwei Mann verlegt worden. Das Eis, auf dem Nobile sich befindet, trägt verschiedenlich Risse, die sich zuweilen zu Kanälen erweitern.

Nach neueren Nachrichten ist es dem Dampfer „Hobby“ gelungen, vom Eis loszukommen und weiter nach Norden vorzudringen. Der norwegische Flieger Nisser Larsen unternahm einen Erkundungsflug, über dessen Ergebnis noch nichts bekannt ist.

Der Eisbrecher „Braganza“ ist in Königsbucht eingetroffen, um Benzin und andere Vorräte an Bord zu nehmen.

Der russische Eisbrecher Matgin ist mit einem Flugzeug an Bord aus Archangelsk in Richtung Spitzbergen abgegangen, wohin am 14. d. M. abends auch der Eisbrecher Kraftin, vormals Swjatosgor, der größte Eisbrecher der Welt, auslaufen wird.

Amundsen erklärte, er habe seinen Plan, eine Expedition zur Bergung der „Italia“-Mannschaft zu organisieren, aufgeben müssen, da seine amerikanischen Freunde nur dann bereit seien, sich daran zu beteiligen, wenn sie von einer Regierung darum ersucht würden. — Italien lehnte aber bisher jede fremde Hilfe ab, so notwendig es sie brauchte.

## Württemberg

Stuttgart, 13. Juni.

**Interessengemeinschaft für Ferngasversorgung aus dem Ruhrgebiet.** Zwischen den Städten Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankfurt a. M. schweben zurzeit Verhandlungen über einen Zusammenschluß im Bezug von Gas, das bei dem gewaltig steigenden Bedarf der südwestdeutschen Städte von dem Kohlenzentrum des Ruhrgebiets als Ergänzung der eigenen Erzeugung in absehbarer Zeit bezogen werden müssen. Das Abkommen steht vor dem Abschluß und umfaßt vorerst die Stadt Stuttgart die Frankfurter Gasgesellschaft, die Stadtgemeinde Mannheim und die Südwestdeutsche Gas-Aktiengesellschaft. Diese Stellen werden stets gemeinsam mit dem Gaslieferanten der Ruhrgas-Aktiengesellschaft, Sitz in Essen, verhandeln; Lieferungsbedingungen und Gaspreis müssen für alle die genannten Abnehmer die gleichen sein. Es ist anzunehmen, daß alle größeren Städte Südwestdeutschlands sich anschließen werden.

**Ernennung eines katholischen Divisionspfarrers.** Als Nachfolger des im Januar verstorbenen Divisionspfarrers Schwend bei Wehrkreis V wurde vom Reichswehrministerium mit Wirkung vom 1. Juni der frühere Divisionspfarrer Ernst Albrecht Stump ernannt.

**Mehr Milch!** Um einem vielgeäußerten Wunsch der Stuttgarter Bevölkerung nachzukommen, wird nunmehr in mehreren der Münzchen Trinkhallen trinkfertige Vollmilch in Originalfüllungen der Milchverarbeitung Stuttgart an Paktanten zum sofortigen Genuß ausgegeben.

**Vom Tage.** In der Ulmer Straße wollte ein Auto die ankommende Straßenbahn überholen. Außerdem mußte es einem entgegenkommenden Kraftfahrzeug ausweichen. Dabei kam es auf die linke Seite der Straße auf den Gehweg, durchbrach das Geländer und überschlug sich. Der Chauffeur wurde schwer verletzt. Die beiden Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

## Aus dem Lande

**Kleinglattbach O. Vaihingen, 13. Juni.** Tödlicher Unfall. Der verh. 27 J. a. Schreiner Julius Schneider führte abends ein Stück Vieh seines Vaters umher. Durch das Glockenzeichen eines Rodfahrers wurde das Tier plötzlich scheu und warf seinen Führer so unglücklich zu Boden, daß er das Genick brach und kurze Zeit darauf starb.

**Heilbronn, 12. Juni.** Bezirksversammlung der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs. Eine stattliche Anzahl Vertreter von fast allen Genossenschaften des Landes und des Stuttgarter Bezirks, soweit sie dem Verband der Gemeinnützigen Bauvereine Württembergs angeschlossen sind, fanden sich am Sonntag zu einer gemeinsamen Aussprache über die Lage des Wohnungsbaues 1928 zusammen. Auch eine Anzahl Gemeinden hatten Vertreter entsandt. Baurat Daser gab einen längeren Bericht über die Lage am Bauplatz. Das Bauen wird von Jahr zu Jahr teurer; die Finanzierung immer schwieriger. Die Genossenschaften lehnen den vom Reichsarbeitsministerium propagierten Bau von Kleinstwohnungen ab und können nur geräumige und solid gebaute Wohnungen empfehlen, wenn sie sich nicht großen finanziellen Gefahren aussetzen wollen. Die Darlehen der Wohnungskreditanstalt sollten erhöht und der Zins für Darlehen für Erwerbshäuser dem für Mietshäuser gleichgestellt werden. Die Gemeinden sollen allgemein neben den Darlehen der W.Kr.A. gemeindliche Darlehen in gleicher Höhe und zu den gleichen Bedingungen gewähren. Die Anliegerbeiträge sollten ermäßigt und langfristig gestundet werden. Die Beihilfengrenze für Baugenossenschaften muß auf 90 Prozent des Schätzwertes allgemein festgesetzt und die Beihilfe bis zu 90 Prozent auch praktisch durchgeführt werden. Die Bürgschaftsgebühr der Württ. Kreditanstalt wird als nicht berechtigt angesehen und deren Beseitigung gefordert. Die Reichszwischkredite sind bei nur 90 Prozent Auszahlungskurs und dem derzeitigen Zinsfuß für Genossenschaften nicht tragbar, eine Erhöhung des Auszahlungskurses auf mindestens 98 Prozent und eine Senkung des Zinsfußes auf mindestens 5 Prozent sind unbedingt notwendig.

**Hall, 13. Juni.** Notlandung. In der Nähe des Teurerhofes mußte ein Verkehrsflugzeug der internationalen Linie Paris-Prag infolge Wasserrohrbruchs eine Notlandung vornehmen. Es ist dies innerhalb eines Jahres die dritte Notlandung auf Haller Geleite.

Die Hauptversammlung des Vereins der Reichsbahnärzte Württembergs fand am Samstag und Sonntag statt. Nach der Begrüßung durch den Vorstand Sanitätsrat Dr. Dürr-Hall folgten berufliche Vorträge und Besprechungen.

**Reutlingen, 13. Juni.** Der erste Wanderkurs der württ. Verwaltungsakademie wurde am Samstag in Reutlingen eröffnet. Die Vorkurse von Verwaltungskursen und Minister a. D. Dr. Schall waren von über 140 Beamten aus den Bezirken Reutlingen, Rürtingen, Rottenburg, Tübingen und Ulm besucht. Am Samstag, den 16. Juni, finden die Vorkurse ihre Fortsetzung, wofür zwei weitere Redner gewonnen sind.

**Böfingen O. Münsingen, 13. Juni.** Erwischter Dieb. Am Montagabend wurde ein jugendlicher Einbrecher im Alter von 16 Jahren ertappt, als er gerade aus der Posthilfsstelle mit seiner Beute von etwa 150 Mark Bargeld, Briefmarken und dergl. sich aus dem Staub machen wollte.

**Erbstetten, O. Münsingen, 13. Juni.** Ortsvorsteherwahl. Bei der am letzten Sonntag vorgenommenen Ortsvorsteherwahl haben von 137 Wahlberechtigten 128 abgestimmt. Gewählt wurde Gemeinderat Anton Leichter mit 76 Stimmen. Der bisherige Amtsverweser Rapp erhielt 51 Stimmen.

**Oberhausen, O. Reutlingen, 12. Juni.** Eine Schwieriae Sitzung. Am 5. Juni hielt der Gemeinderat eine

Sitzung ab, in der festgestellt wurde, daß ein Mitglied des Kollegiums den Vorsitzenden und einige Gemeinderatsmitglieder beleidigt habe. Die auferlegte Buße sollte in einer Abbitte bestehen. Darauf ging der betreffende Gemeinderat jedoch nicht ein. Dies veranlaßte einen der Beleidigten, von seiner Faust Gebrauch zu machen, und der ins Gesicht Geschlagene sank in die Knie. Mit den Worten: „Ich habe bloß die Wahrheit gesagt, bei euch bleibe ich nicht mehr“ verließ er den Sitzungssaal. Auf das Nachspiel darf man gespannt sein.

**Calw, 13. Juni.** Ehrendoktor. Anlässlich der 100-Jahrfeier der Technischen Hochschule in Dresden wurde Oberregierungsrat a. D. Friedrich Wöhrle, ein gebürtiger Calwer, zum Doktor ing. ehrenhalber promoviert.

**Glatten O.-A. Freudenstadt, 13. Juni.** Tödlicher Unfall. Beim Auflegen eines Treibriemens an eine Lumpenreißmaschine ist der 29-jährige Gottfried Schilling von Glatten so unglücklich gestürzt, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt.

**Rottenburg, 13. Juni.** Jahrhundertfeier des Bistums. Runtius Pacelli hat seinen Besuch der Jahrhundertfeier des Bistums Rottenburg zugesagt. Zu seinen Ehren findet am 25. Juni abends ein Zapfenstreich der Bürgergarde mit Beleuchtung des Doms statt. Am 26. morgens werden der Runtius und die Festgäste durch die Geistlichkeit abgeholt. Um 9 Uhr ist Festpredigt des Bischofs Dr. Spoll und Pontifikalamt des Runtius im Dom, 9.15 Uhr Festpredigt und Pontifikalamt in St. Moritz. Um 2.30 Uhr beginnt die Festhandlung in der städtischen Festhalle.

**Sulz a. N., 13. Juni.** Autolinie. Gestern nachmittag fand in Haigerloch eine Besprechung wegen einer direkten Autolinienführung Haigerloch-Empfingen-Sulz. Diese Linie, die hauptsächlich der Arbeiterbeförderung dienen würde, wäre auch zugleich die Fortsetzung der Linie Dornstetten-Weinstetten-Sulz. Das Ergebnis der Besprechung war, daß an die Oberpostdirektion herangetreten werden soll mit dem Wunsch, die bisherige Linie Haigerloch-Empfingen-Redarhausen nicht mehr nach Redarhausen, sondern von Fischen nach Sulz zu führen.

**Tübingen, O. Rottweil, 13. Juni.** Motorradunfall. Der Motorradfahrer Fischer von hier fuhr bei der sog. Burgsteige in Daulmergen in den Straßengraben und erlitt schwere Verletzungen.

**Dormettingen, O. Rottweil, 13. Juni.** Räuberische Erpressung. Bei Dominikus Edelmann wurde während des vormittägigen Gottesdienstes eingebrochen. Der Einbrecher verlangte mit gezücktem Messer von der zu Hause gebliebenen Tochter Geld. Auf deren Hilferufe eilte ein Nachbar herbei, worauf der freche Räuber das Weite suchte. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Frechling zu erwischen.

**Erzingen O.-A. Balingen, 13. Juni.** Einweihung des Gemeindehauses. Das von der Ehrenbürgerin Frau Agnes Vacrois, geb. Wahrenberger, in Amerika gestiftete Gemeindehaus wurde am letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung eingeweiht.

**Ebingen, 13. Juni.** Das Rägelehaus auf dem Raiberg, das vom Schwäb. Altvaterverein zu Ehren des langjährigen Vorsitzenden Prof. Rägele errichtet wurde und das nun annähernd fertiggestellt ist, soll am 12. August feierlich eingeweiht werden. Der Turm, von dem aus man einen herrlichen Rundblick hat, wird am 1. Juli für den allgemeinen Besuch gegen ein Eintrittsgeld von 20 J freigegeben. Der Wirtschaftspächter wird womöglich auf 15. Juli aufziehen.

**Tuttlingen, 13. Juni.** Der 15000. Besucher. Am Sonntag morgen kam in der Person des Schuhmachers Joseph Holzheimer von hier der 15000. Besucher in die Ausstellung und erhielt die versprochene Gabe von 75 Mark und eine Ehrengabe.

**Tuttlingen, 13. Juni.** Quellenkunde. Die Bewohner der Talhöfe sind für ihren Wasserbedarf auch heute noch

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Besonders reichhaltiges Programm:

# Flugtag in Böblingen Kunstflug-Turnier Stöhr-Spengler

Sonntag, den 17. Juni 1928 Eintrittspreise: Sonderplatz RM. 3.-, Tribüne RM. 2.-, Stehplatz RM. 1.-, für Kinder RM. .50

Abschluß eines Fesselballons / Fallschirmsprung / Ballonrammen Akrobatik am Flugzeug / Große Überraschung

Württembergischer Luftfahrt-Verband e. V.

## Ein edles Frauenleben.

Roman von Carola Weiß.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin 83 30

Rachdruck verboten.

42. Fortsetzung.

„Wovon sprechen Sie?“ fragte der alte Herr.  
„Sie sollen es wissen, Herr Doktor,“ sagte der Mann nach einer Weile stillen Nachdenkens, „denn einmal muß es Licht um mich werden, wenn ich leben soll! Ich folgte seit vier Jahren den Spuren eines Mädchens... ohne, ohne es finden zu können. Dieses Ziel ließ mich meine Heimat und meinen Dienst verlassen — ich bin ungarischer Offizier und wollte an diesem Kriege teilnehmen; denn ich dachte, wo Selbstlosigkeit und opferwillige Hingabe ihr Werk übten, da — da müßte auch sie sein und so würde mich vielleicht ein gütiges Geschick endlich mit ihr zusammenführen... Und sehen Sie, Herr Doktor,“ fuhr der Mann fort und seine bleichen Wangen röteten sich vor Hese, innerer Erregung, „gleich in den ersten Tagen, als ich ohne Bestimmung hier lag, hatte ich die dunkle Empfindung ihrer Nähe. Wachte es wie Nebel um meine Sinne liegen, stieß mich glühendes Feuer durchs Herz, ängstigten mich Schreckgestalten, immer sah ich ihre Züge, bald verschwommen und unklar, bald klarer und deutlicher, aber immer war es ihr Gesicht. Und einmal, als es am schrecklichsten war, als mich lebendiges Feuer verzehrte und die Hölle mit ihren Schreien mich ängstigte, da sahste ich ganz deutlich den Strahl ihres Auges, fürzte in meinem innersten Geiste ihr leises Flüstern: „Sei ruhig, ich bin bei dir.“ Und ich wurde ruhig. Mir war es, als habe mich plötzlich eine liebe, starke Hand aus all diesen Schreien, mein wild rasendes Blut besänftigte sich, es legte sich ein müdes, erquickendes Etwas auf meine Sinne, dann schwand mir alles.“  
Der Mann schwieg erschöpft. Er lehnte sich zurück und schloß auf einen Augenblick die Augen.  
„Habe ich geträumt, Herr Doktor, oder nicht?“ fragte er dann mit leisem Tone.  
Der Arzt war bewegt; nicht nur sein wissenschaftliches

Interesse war bewegt, auch sein menschenfreundliches Herz fand seine Rechnung bei dem Falle. Ihn rührte die Größe und Tiefe eines Gefühls, wie es ihm in seinem ganzen Leben, das auch nicht arm an Ereignissen, an fremden und eigenen, gewesen ist, nicht begegnet. Und doch erwiderte er ausweichend:

„Das kann ich nicht wissen. Ich sprach von der Möglichkeit dieses Falles im allgemeinen. Ob er bei Ihnen eintritt, kann ich nicht wissen, da ich das Mädchen nicht kenne, das Sie suchen.“

„Ist keine unter den Schwestern, — die Elisabeth Werner heißt?“ Seine Stimme zitterte, als er diesen Namen aussprach.

„Wir kennen bei den meisten nur die Vornamen, auch ändern ihn viele, wenn sie diesen Beruf ergreifen. Es gibt einige Schwestern, die Elisabeth heißen. Die Zahl der Pflegerinnen ist groß, doch sind sie nicht alle im Kloster beschäftigt. Viele sind in den nahen Ortschaften tätig, wo auch Lazarette eingerichtet sind. Wenn Rat ist der, mein lieber Kamerad,“ fuhr er mit herzlichem Ausdruck fort, indem er sich erhob, „Sie trachten vorerst, gesund zu werden und verbannen alle aufregenden Gedanken, die die Genesung verhindern. Wenn Sie auf sind, können Sie sich ja selbst überzeugen, ob die Dame, die Sie suchen, hier oder in den andern Lazaretten ist, oder nicht.“

20. Kapitel.

Tage anstrengender Tätigkeit reichten sich aneinander. Es waren einige Schwerkranken im Kloster und viele andere in den nahegelegenen Lazaretten. Es war keine bloße Ausflucht von dem Chelozart gewesen, um die Aufmerksamkeit des Kranken von dem Punkte wegzulenken, als er von Beschäftigung der Schwester auch in den anderen, den nahegelegenen Lazaretten sprach. Es verhielt sich so. Zeit und Aufmerksamkeit der Ärzte und der Pflegerinnen waren also vollständig in Anspruch genommen, daß nicht zu oft freudiges Interesse Raum gewinnen konnte. Endlich kamen freiere Tage und auch eine Stunde, wo der Chelozart Elisabeth Werner, daß sie so hieß, wußte er nun ja, alles mitteilen konnte.

„Halten Sie mich nicht für indiscret. Meines Inter-

esse für Sie läßt mich so sprechen. Denn ich weiß alles aus seinem Munde. Er sucht Sie seit vier Jahren. Der Gedanke an Sie führte ihn in diesen ihm fremden Krieg. Bei einem solch stark affizierten, nur von einer Idee beherrschten Gemüte sind derartige dunkle Ahnungen während eines Krankheitsprozesses kein unwahrscheinlicher Fall. Doch Sie interessiert ja weniger das Wissenschaftliche als — die Tatsache, und die ist so, Sie sind hier keinen Augenblick sicher. Er kann in einem unbewachten Momente seine Zelle verlassen und Ihnen begegnen.“

„Was tun, lieber Gott, was tun?“ Sie schien ganz fassungslos.

Er nahm mit gütigem Ausdruck ihre Hand.

„Wollen Sie Vertrauen zu mir haben? Sie sagten mir einmal vor Monaten, Sie wären ganz verwaist, da Sie Ihren letzten Halt, Ihren Onkel verloren. Sehen Sie, liebes Kind, ich hatte auch Weib und Kind und habe beide — nach kurzem Glück hingeben müssen. Meine Tochter wäre in Ihrem Alter, wenn sie noch lebte. Ich bin ein alter, vereinsamter Mann, den bis jetzt nur sein Beruf am Leben erhalten hat. Ihre Nähe hat in dieser Zeit mein Herz erwärmt und erfrischt. Denken Sie, ein liebender Vater stände Ihnen ratend zur Seite und haben Sie Vertrauen zu mir. Wollen Sie?“

„Ich will!“ Sie gab ihm fest und innig die Hand.

„Warum legen Sie sich und dem jungen Manne dieses Opfer auf?“

„Weil keine glückliche Lösung zu hoffen ist. Da Sie alles wissen, kennen Sie auch den Abstand der Verhältnisse. Er ist von altem ungarischen Adel, Graf, ich bin ein bürgerliches Mädchen.“

„Eine Neigung, wie die seine, wird wohl imstande sein, diese Schwierigkeit zu überwinden.“

„Ich gab seiner Mutter das Versprechen, ihn nie wieder zu sehen — ich werde mein Wort halten.“

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales.

Wildbad, den 14. Juni 1928.

**Kann der Kurplatz im Ernst noch als Konzertplatz gelten?** Wer gestern nachmittag von 5 bis 6 dort war, muß diese Frage verneinen. Es ist doch ein Hohn, wenn Musik gemacht wird, etwa von Wagner, wenn in einem fort Langholzfuhrwerke und Lastkraftwagen vorüberfahren, wenn Auto tuten, ankurbeln und abstoppen. Sicher könnte auf irgend welche Weise Abhilfe geschaffen werden. Ebenso ist es ein Übel, den Kurplatz, bzw. Kirchvorplatz zu einem Halteplatz für Autos zu machen, gerade an einer Straßenkreuzung, wo sie beim An- und Abfahren immer tuten müssen. Gerade an Montagen mit Hochbetrieb, wie wir es in der letzten Zeit erlebten, ist ein musikalischer Genuß auf dem Kurplatz ausgeschlossen. Raun in nächster Nähe hört man etwas. Wenn von dem Gebrauch des Konzertierens dort nicht abgewichen werden soll, so möchten wir doch bitten, nur wirkliche Platzmusik zu spielen mit Blech und Schlagzeug. Alles andere klingt wie Hohn. Für die Stadt aber ist es eine der dringendsten Aufgaben, für eine Umleitung des Verkehrs (das Nächstliegende wäre der Ausbau der Bütznerstraße) zu sorgen. Bis jetzt ist es ein Wunder, daß es noch ohne Unglücksfall abging; aber die Gefahr ist gerade an der Postbrücke an Sonntagsabenden recht groß.

**Landestheater.** Donnerstag abend 8 Uhr der große Publikumserfolg der vergangenen Spielzeit, das pitante Gesellschafts-Schauspiel „Der Garten Eden“ Vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Bernauer u. Destreicher, erstmals. Die Hauptrolle spielt Edith Robbers. — Freitag abend 8 Uhr kommen Arnold und Bach mit ihrem neuesten Schwanklager „Unter Geschäftsaufsicht“, der bei der Premiere Stürme der Heiterkeit erzielte, zu Wort. Das neue Stück der bekannten Autoren hatte in Berlin durchschlagenden Erfolg; ein Schwank der Ueberraschungen und ununterbrochener tomscher Höhepunkte. Wildbad bringt diese Neuheit als erstes Kurtheater, unmittelbar nach Berlin. In der Hauptrolle (Häselhuhn) Walter Fischer-Achten. — Samstag abend 8 Uhr findet die 3. Wiederholung der so beifällig aufgenommenen reizenden Biedermeier-Operette „Alt-Bien“, nach Motiven von Lanner, statt. — Sonntag abend 8 Uhr Premiere von Lehar's Meisteroperette „Pagantini“ in der Inszenierung und Spielleitung von Robert Scharnagl; musikal. Leitung Ph. Appinoli.

**Ein Ausflug nach Sprollenhäus.** Gar zu gern benötige ich nach der Woche hegendem Getriebe meine Sonntagsstunden zu einem längeren Spaziergang nach einem der lieblichen Schwarzwaldtäler in Wildbads Umgebung. So kam ich schon am Vormittag des letzten Sonntags nach einem kleinen Imbiß in der so einladenden Gartenhalle des Gasthofs zum Windhof so ganz von ungefähr der Landstraße entlang ins Wandern und besand mich, rüstig aussehend, bald am Seitenwege nach Sprollenhäus, den ich auch vollends nahm. Und ich hatte es nicht zu bereuen, denn dieses hübsche Schwarzwaldtälerchen hatte gerade hübschen Festschmuck angelegt zur Feier der Fahnenweihe seines „Männergesangsvereins 1919“. Und sie hatten wirklich hübsch dazu dekoriert, die Sprollenhäuser. Man sah da auf den ersten Blick, daß schmude Mädels und junge Frauen mit gutem Geschmack den Sängern treulich bei der Dekoration des Ortes zur Seite gestanden waren. In Feststimmung ging man durch den Ort und beobachtete, wie hübsche Mädels und Burchen da und dort noch die letzte Hand zum würdigen Empfang der Festgäste anlegten. Leider war es immer schwüler geworden und man sah manchen besorgt zum Horizont aufschauen, doch beschloß ich, für alle Fälle tapfer auszuharren und das Festchen als Zuschauer und Festsummler mitzumachen. Böllerbüsche und Chöre des gutgeschulten festgebenden Vereins hatten den Morgen festlich eingeleitet; um 10 Uhr fand unter freiem Himmel ein eindrucksvoller Festgottesdienst durch Stadtvicar Borstler aus Wildbad statt. Dieser Herr hat es trefflich verstanden, den geistigen Wert des deutschen Liedes in seiner Ansprache in die richtige Bedeutung zu rücken. — Schmude Festreiter funktionierten nachmittags als Empfangsritter für die eintreffenden Festgäste, wobei natürlich auch eine schneidige Musik nicht fehlte. Auch den schönen Festzug, in dem festlich gekleidete Damen der Fahne das Geleit gaben — unter all den anderen Gästevereinen ein wunderliebliches Bild —, eröffneten stramme Festreiter. Die Wildbader Stadtbehörde und die Wildbader Vereine, sowie die der Umgegend waren in großer Zahl erschienen, um dem Festzug ein stattliches Gepräge zu geben. Der ganze Ort strahlte Festesfreude, die auch nicht wich, als starker Regen mit nachfolgendem hartnäckigem Windfadengerinnsel einsetzte. Doch ich mußte an den Heirweg denken und ein stinktes Ringelstrum brachte mich auch flugs wieder vor meine Wohnung in Wildbad. Das hübsche Festtagsbild vom idyllischen Schwarzwaldtälerchen Sprollenhäus wird mir jedoch noch lange im Gedächtnis bleiben. Wie ich höre, wird eine berufener Feder das Fest morgen noch des Näheren schildern.

**Warnung für die Badezeit.** Baden und Schwimmen sind Körperübungen von großem gesundheitlichem Wert. Leider fordert dieser Sport alljährlich viele Menschenopfer. Zum größten Teil lassen sie sich vermeiden. Jedermann prüfe seinen Gesundheitszustand. Nicht jedem ist das Baden in offenen Gewässern zuträglich. Kein Schwimmer gehe erhitzt oder mit vollem Magen oder mit erregter Herzstätigkeit ins Wasser. Keiner wäge sich weiter hinaus, als er zuverlässig seinen Körperkräften und seiner Schwimmfähigkeit zu trauen darf. Keiner gehe in zu kaltes Wasser oder bleibe zu lange drin. Schwere Erkrankungen innerer Organe können die Folge sein.

**Erdbeeren nach der Ernte.** Mohr hat seine Pflicht getan, Mohr kann gehen. Ähnlich denken viele Besitzer von den Erdbeerkulturen. Man kümmert sich um deren Gedeihen, solange eine gute Ernte in Aussicht steht. Ist diese vorbei, so werden die Beete nur zu oft ohne Pflege liegen gelassen. Gerade nach erfolgtem Abarnten haben wir es in der Hand, auf den nächstjährigen Ertrag einzuwirken. Zunächst nehme man eine Reintauna vor. Die Pflanzen suchen für Nach-

in der Hauptsache auf angehauenes Regenwasser angewiesen, sie haben daher seit Jahrzehnten den begreiflichen Wunsch einer besseren Wasserversorgung. Die Lütlinger Stadtverwaltung ließ nun durch den Winkelschulengänger Otto Gräßle nach Quellen forschen, der denn auch drei genügend starke Wasseradern feststellte, die beim Talhof gegen Lötlingen zusammenlaufen. Es soll eine Pumpanlage errichtet werden. Weitere unterirdische Wasserläufe konnten in der Nähe der Weichequelle, bei Ludwigstal und in Haslen festgestellt werden.

**Heilbronn, 13. Juni.** Die erste Probefahrt der Straßenbahn Neckargartach. Nachdem nun der Ober- und Unterbau der Gleisanlage fertiggestellt ist, fand gestern vormittag die erste Probefahrt auf der gesamten Bahnstrecke statt, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Die Straßenbahn wird am Freitag, den 27. Juni, eröffnet werden.

**Bödingen O. A. Heilbronn, 13. Juni.** Submissionsblätter. Das Ausschreiben über die Vergebung der Kanalisationsarbeiten für die nördliche Vorstadt hatte wieder einige interessante Submissionsblätter gezeitigt. Das höchste Angebot für diese Bauarbeiten lautete auf 191 000 Mark, während die niedersten Angebote mit 118 000 und 119 000 Mark eingereicht wurden.

**Altdorf O. A. Weizheim, 13. Juni.** Brand einer Sägemühle. Gestern vormittag geriet im Bruder Tal eine aus Holz erbaute Sägemühle, in der in der letzten Zeit Rechen angefertigt wurden, aus unangelegter Ursache in Brand und wurde von den Flammen bis auf den Grund zerstört. Der Besitzer ist ein in Plüderhausen ansässiger Landwirt.

**Craibshausen, 13. Juni.** Verkehrsunfall durch einen Hasen. Gestern abend fuhr ein noch jüngerer, erst kürzlich verheirateter Fahrradhändler von hier mit dem Motorrad vom Neuhaus herunter. In der Nähe der Abzweigung der neuen Ellwanger Straße sprang ein Hase in das Motorrad, sodaß der Fahrer schwer stürzte. Ein dicht hinter ihm folgender weiterer Motorradfahrer konnte nicht rasch genug halten und kam ebenfalls zu Fall, ohne jedoch ernstlichen Schaden zu nehmen. In einem von diesem herbeigeholten Auto wurde der Verunglückte ins Krankenhaus verbracht, wo ein doppelter Schädelbruch festgestellt wurde.

**Unterdeckelfen O. A. Craibshausen, 13. Juni.** Beim Baden ertrunken. Der 15jährige Friseurlehrling Eberhardt, Landwirtssohn aus Oberdeckelfen, in der Lehre bei Friseurmeister Greber in Dintelsbühl, badete im Freibad, geriet dabei in eine Vertiefung und ging unter. Da die übrigen Badenden ebenfalls des Schwimmens unfähig waren, mußte der Bedauernswerte ertrinken. Die Leiche wurde eine Stunde später geborgen.

**Neu-Ulm, 13. Juni.** Der Dank des Ozeanfliegers. Hauptmann Köhl, der neue Ehrenbürger der Stadt Neu-Ulm, hat an Oberbürgermeister Rühl nachstehendes Dankschreiben gerichtet: Neu-Ulm, 20. Mai 1928. Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Ich möchte für die großartigen Ehrungen, die mir meine Geburtsstadt Neu-Ulm im Verfolg unseres gesagten Ost-West-Fluges hat zuteil werden lassen, meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. Ich werde nicht vergessen, nach meiner Rückkehr meine liebe Heimatstadt Neu-Ulm aufzusuchen. Ueber den genauen Zeitpunkt meines Besuchs kann ich Ihnen heute leider noch keinen bestimmten Bescheid geben. Das Programm für unsere Reise in Deutschland können wir von hier aus nicht festlegen. Mit den wärmsten Grüßen an meine Heimatstadt verbleibe ich Ihr sehr ergebener Köhl.

**Heidenheim, 13. Juni.** Ehrlicher Finder. Ein hiesiger Radfahrer verlor einen größeren Geldbetrag, der ihm nach einer Stunde auf dem Fundbüro wieder übergeben werden konnte. Der redliche Finder hatte nicht einmal einen Finderlohn beansprucht.

**Vöberach, 13. Juni.** 70. Geburtstag. Gestern beging Sanitätsrat Dr. Stühle hier seinen 70. Geburtstag. Im Frühjahr 1859 übernahm er, ein Schüler und Anhänger Kneipps, die ärztliche Leitung des als Kneipp'sche Wasserheilanstalt kurz zuvor eröffneten Jordanbads.

**Mengen O. A. Saulgau, 13. Juni.** Vermischt. Seit Sonntag abend wird der von hier gebürtige 19 J. a. Albert Ulmer, Metzger, Sohn des Oerbers Mor Ulmer, vermählt. Der Verheiratete stand im Gasthof Real in Aulendorf in Arbeit.

**Schneckenhausen O. A. Tettnang, 13. Juni.** Besichtigung. Von der Landw. Hochschule in Hohenheim kamen letzten Sonntag 47 Studierende unter Führung von Fr. Professor Dr. v. Wangel hierher, um die Riedentwässerungsanlagen der hiesigen Gemeinde zu besichtigen. Nach dem die Herrschaften zuvor das neue Lustschiff besichtigt hatten, ging es hinaus in das Gelände, wobei der Vorstand des Kulturbauamts Ravensburg, Baurat Berner, und der Genossenschaftsvorstand, Schultheiß Schenk, die Führer und Erklärer der ausgeführten Anlagen machten. Sie fanden alleits großes Interesse und wurden als zeitgemäß und nützlich bezeichnet.

**Friedrichshafen, 13. Juni.** Austritt aus der Kommunistischen Partei. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde ein Schreiben des Gemeinderats Häberlein bekanntgegeben, in dem er seinen Austritt aus der Kommunistischen Partei mitteilt und erklärt, sein Mandat zunächst unabhängig von jeder Partei ausüben zu wollen. Ein großes Trachtenfest findet vom 21.—23. Juli als Kundgebung zur Erhaltung der alten Volkstrachten statt. Im Festprogramm ist eine Besichtigung des neuen Reppelin-Lustschiffs vorgesehen.

**Oberhausen bei Urach, 13. Juni.** Tödlicher Sturz. Der Landwirt Florian Maier, ein Mann von 61 Jahren, fiel beim Heuabladen von der Scheune und war sofort tot.

**Aus Bayern, 13. Juni.** Zwei Personen ertrunken — Todesprung. In Kempten wurden von Spaziergängern die Leichen der Brüder Gottlieb und Johann Wagner von Kempten in einem drei Meter tiefen Gumpen gefunden. In der Nähe befanden sich die Kleider und Fahrräder. — Der 23 J. a. Bädergehilfe Joseph Eberle von Obergünzburg sprang von der oberen Altbücke in den Fluß. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Befürworter.** Die Hobertornische Wursterei in Ellwangen ging durch Kauf in den Besitz des Metzgermeisters Georg Berchtold in Neu-Ulm über. Der Kaufpreis beträgt einschließlich Inventar 31 000 Mark.

kommenschaft zu sorgen und freiben zu diesem Zweck eine größere oder kleinere Zahl Ausläufer. Diese sind zu entfernen. In großen Betrieben werden sie mit einem scharfen Spaten abgetrennt, in Kleinbetrieben verwendet man hierzu ein scharfes Messer. Selbstverständlich ist es, daß man zu jeder Zeit die Beete vom Unkraut freihält. Die Pflanze braucht Luft. Bei der Ernte lieh es sich nicht vermeiden, ab und zu zwischen die Pflanzen zu treten, wodurch der Boden fest würde. Daher ist es notwendig, ihn zu lockern. Man nehme auch auf die Anreicherung der Pflanzenerde Bedacht. Wo Jauche zur Verfügung steht, verabfolge man den Pflanzen solche, in verdünnter Form natürlich; empfehlenswert ist der Zusatz von Superphosphat. Zuviel Stickstoff erzeugt wohl üppige Pflanzen, bewirkt aber keinen reichlichen Fruchtansatz. An Stelle von Jauche kann man auch verrottenen Stallbinger oder guten Kompost verwenden. Für die Anlage neuer Beete benutze man diejenigen Ablager, die der Mutterpflanze am nächsten stehen, denn sie sind die kräftigsten. Diese Sehlänge werden dann zunächst auf ein mehr schattiges als sonniges Beet verpflanzt. Um eine gute Bewurzelung zu erzielen, ist Beimengung von Torfmull zur Pflanzenerde ein gutes Mittel. Selbstredend muß der Boden auch genügend feucht gehalten werden. Wir erhalten auf diese Weise nach einigen Wochen kräftige Pflanzen, die schon im nächsten Jahr eine Ernte bringen. Man hört oft darüber klagen, daß die Erdbeeren wohl schön geblüht, aber wenig Früchte getragen hätten. Vielfach liegt die Ursache in der fehlenden Fremdbestäubung. Durch das Zwischenpflanzen einer anderen Sorte ist dem Uebelstand abzuhelfen.

Schmutzig gewordene Gipsfiguren reinigt man, indem man Bleiweiß in Milch auflöst und die Figuren mit einem feinen weichen Pinsel damit überstreicht.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum ersten weiblichen Landgerichtsrat in Preußen ist die bisherige Amts- und Landrichterin Fräulein Dr. Hagemeyer beim Landgericht in Bonn ernannt worden.

**Der bayerische Staat zur Herausgabe von 66 Menzelbildern verurteilt.** Im Jahr 1908 hatte Fräulein Krieger-Menzel 66 Werke ihres Oheims, des berühmten Berliner Malers Adolf Menzel dem bayerischen Staat zum Geschenk gemacht. Die Rechte, die durch die Inflation ihr Vermögen verloren hat, ist inzwischen entmündigt worden und ihr Vormund verlangte 1925 die Herausgabe der Bilder, da die Schenkung ungültig sei. Nach langem Prozeß ist nun das gerichtliche Urteil ergangen, daß der Staat die Bilder herauszugeben verpflichtet sei.

**Festschlag der deutschen und österreichischen Auswanderung nach Abessinien.** Das Abenteuer der Bardameri, Oesterreicher und Bayern, die bekanntlich nach Abessinien auswandern wollten, hat nun, wie zu erwarten war, ein trauriges Ende gefunden. 60 Teilnehmer sind wieder in Wien eingetroffen, weil sie die italienische Grenze nicht passieren konnten und auf Weisung der kärntner Landesregierung Kärnten verlassen mußten. Auch die reichsdeutschen Mitglieder befinden sich auf dem Rücktransport.

**Abgelehntes Gnadengesuch.** Die Gnadengesuche für den ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders (Friedländer) in Weimar und die Niederschlagungsanträge für die Disziplinarverfahren wegen Urkundenfälschung u. a. W. wurden im Landtag mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die der Sozialdemokraten und Kommunisten im Verhältnis von 4:3 abgelehnt.

**Geldsammlung zur Krebsbekämpfung.** Bei einer Geldsammlung, die in Schweden aus Anlaß des 70. Geburtstags des Königs Gustav veranstaltet wurde, und deren Ertrag auf Wunsch des Königs zur Bekämpfung der Krebskrankheit bestimmt ist, sind bisher etwa 4,5 Millionen Kronen eingenommen.

**Fabrikbrand.** Die Spinnmühle der deutschen Barntindustrie in Schwarzfeld (Hannover) ist mit sämtlichen Maschinen durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Betrieb kann jedoch aufrechterhalten werden.

In Kirchau bei Bauen in Sachsen ist das große Lagerhaus der Baumwollspinnerei und Weberei von Gebr. Friese mit bedeutenden Stoffvorräten vollständig abgebrannt.

**Schweres Flugzeugunglück.** Am 13. Juni flog ein dänisches Militärflugzeug, das von einem Unteroffizier und zwei Kadetten besetzt war, in so geringer Höhe über die Stadt Kopenhagen hin, daß es gegen ein hohes Dach anstieß. Alle drei Flieger wurden aus der Maschine geschleudert; einer stürzte durch das Dach in einen Bodenraum, die beiden andern fielen auf das Straßenpflaster. Alle drei waren tot. Das unbemannte Flugzeug flog zunächst weiter und stürzte dann in einer Villenkolonie nieder. Dabei wurde ein Knabe schwer verletzt.

**Drei Menschen vom Zug überfahren.** In Nancy (Frankreich) wurde eine Frau vom Schnellzug überfahren und mit ihren beiden Kindern im Alter von 2 und 3 Jahren getötet.

**Ein Gastwirtshepaar von Betrunknen erschlagen.** In einer Gastwirtschaft in Poltze im Kreise Radom (Polen) kam es zwischen Betrunknen zu einem Streit. Der Gastwirt, der den Streit schlichten wollte, wurde dabei erschlagen. Ebenso seine Frau, als sie zu Hilfe eilen wollte. Die Betrunknen nahmen dann die beiden Leichen mit in den Saal des Gasthauses und setzten das Trinkgelage angesichts der Leichen fort, bis sie durch Polizeibeamte verhaftet wurden.

**Erdstoß bei Modena.** In den Vormittagsstunden am Mittwoch trat in Modena ein wellenförmiger Erdstoß von 7 Sekunden Dauer auf, der eine Anzahl geringfügiger Schäden anrichtete.

**Hungerstot im nördlichen Brasilien.** Im Nordosten Brasiliens sind über 100 Menschen infolge anhaltender Dürre Hungers gestorben. Auch viel Vieh ist umgekommen. Viele Menschen sind aus dem von der Hungerstot betroffenen Gebiet ausgewandert, in dem sich Räuberbanden gebildet haben.

 <b>Luffel-Luzign</b> Bleibt im Gatten! Tragt sich spielend auf	 <b>Luffel-Luzign</b> Bleibt im Gatten! Tragt sich spielend auf	 <b>Luffel-Luzign</b> Bleibt im Gatten! Tragt sich spielend auf
---	---	---

## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 13. Juni.** 4.180 G., 4.188 B.  
6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 86,75.  
Dt. Wbl.-Anl. 1 50,75.  
Dt. Wbl.-Anl. 2 53.  
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 19 12.  
Franz. Franken 124 19 zu 1 Pfd. St., 25 44 zu 1 Dollar.

**Berliner Geldmarkt, 13. Juni.** Tagesgeld 5-6,5 v. H., Privatkont 6,5 v. H. kurz und lang, Warenwechsel 6,875 v. H., Monatswechsel 7,5-8,5 v. H.

**Kurssturz an der Neuperforer Börse.** An der Wertpapierbörse in Neuperfor trat am 12. Juni ein Kurssturz von 1-20 Dollar ein. Als Ursache wird die Ungewissheit über das Ergebnis der kommenden Präsidentschaftswahl angegeben, außerdem haben die Großbanken 15 Millionen Dollar Tagesgeld zurückgezogen. Der „Schwarze Dienstag“ ist in Wirklichkeit ohne Zweifel ein Spekulationsmanöver, das vielleicht auf die Großbanken selbst zurückzuführen ist.

**Frankfurter Getreidebörse, 13. Juni.** Weizen 26,75-27, Roggen 28,5, Hafer 27,75-28,5, Mais für Futterzwecke 25, Mais für andere Zwecke 25, Weizenmehl südd. Spea. 0 37,5-38,25, Roggenmehl 39,5-40, Weizenkleie 14,25-14,50, Roggenkleie 16,75 bis 17.

**Berliner Getreidepreise, 13. Juni.** Weizen markt 25,70 bis 25,90, Roggen 27,30-27,50, Sommergerste 24,50-27,50, Hafer 26-26,50, Mais 24,10-24,40, Weizenmehl 82-86, Roggenmehl 36-38,75, Weizenkleie 16,75-17, Roggenkleie 18,50.

**Breslauer Zuckerbörse, 13. Juni.** Für Lieferung Juni gef. 26,25-26,50, für Lieferung Juni-Juli gef. 26,75, für Lieferung Juli gefordert 26,70-26,80, für Lieferung August 26,55-26,90, für Lieferung Sept. 26,70-26,10. Tendenz: ruhig.

**Wärtl. Edelmetallpreise vom 13. Juni.** Feinsilber Grundpreis 83,40, Feinsilber in Körnern: 82,40 G., 83,50 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9,75 G., 10,75 B.

**Bremen, 13. Juni.** Baumwolle. Mittl. Unio. Stand. loco 22,51.  
**Märkte**

**Almer Schlachtviehmarkt, 12. Juni.** Zutrieb: 3 Ochsen, 9 Ferkel, 14 Kühe, 18 Rinder, 188 Kälber, 194 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, Ferkel 1. 44-46, 2. 40-42, Kühe 2. 32-36, 3. 18-30, Rinder 1. 54-56, 2. 50-52, Kälber 1. 72-75, 2. 66 bis 70, Schweine 1. 56-58, 2. 52-54 A. Verkauf des Marktes in allen Gattungen langsam.

**Vorzheimer Schlachtviehmarkt, 12. Juni.** Zutrieb: 8 Ochsen, 2 Kühe, 36 Rinder, 12 Ferkel, 7 Kälber, 335 Schweine. Preise: Ochsen 1. 55-58, 2. 52-54, Ferkel 1. 50-52, 2. und 3. 48-46, Kühe 2. und 3. 40-28, Rinder 1. 58-61, 2. 55-57, Schweine 1. 67-69, 2. 67-69, 3. 62-65 A. Marktverkauf: langsam.

**Viehpreise, Aalen: 1 Paar Ochsen 1150, Stiere 475-510, Ferkel 275-500, Kühe 270-550, Kälber und Jungvieh 145 bis 545, Kälber 70-110. - Koll: 1 Ochse 475, Kühe 200-700, Jung-**

**vieh 143-400. - Schuffenried: Jungvieh 250-400, Stiere 400 bis 500, Kühe 250-450 Mt.**

**Schweinepreise, Aalen: Milchschweine 27,50-35. - Ergenzingen: Käufer 65-68, Milchschweine 25-30. - Ludwigsburg: Käufer 42-62, Milchschweine 25-30. - Oberstenfeld: Milchschweine 25-34. - Nellingen: Mutterchweine 140-180, Käufer 40-48, Milchschweine 21-34. - Schuffenried: Ferkel 35-37,50. - Tullingen: Milchschweine 20-25, Käufer 30-40. - Schweningen: Milchschweine 25 A. d. St.**

**Fruchtpreise, Aalen: Kernen 14,20-14,70, Weizen 14-14,70, Roggen 14,50-14,80, Gerste 14,30, Haber 13-14. - Erolzheim: Kernen 14,20, Weizen 10,30, Weizen 13,90, Haber 12,10. - Nellingen: Gerste 14,50, Haber 12,70-13,70, Weizen 14. - Tullingen: Weizen 14-16, Gerste 12-14, Haber 13-14,50 A. der Zentner. - Urach: Dinkel 11, Haber 13,80-14, Weizen 15 A.**

**102. württ. Zentralschlachtereivereinigung.** Auf der heutigen 102. württ. Zentralaktion für Häute und Felle betrug das Angebot 10 885 Großviehhäute, 18 033 Kalbfelle und 233 Hammelfelle. Der Besuch war regulär. Das Geschäft zog sich bei ab und zu leichteren Störungen in die Länge. Kalbfelle haben bis zu 8 v. H. verloren. Schwere Kalbfelle wurden dabei härter in Mitleidenschaft gezogen als die leichteren. Großviehhäute blühten in der Regel mehr ein. Ochsen- und leicht. Kuhhäute gaben bis zu 5 v. H. nach, während leicht. Rinderhäute bis zu 10 v. H., mittl. Klassen bis zu 15 v. H. nachgaben. Schwere Kuhhäute 10 v. H., mittl. Klassen (50-70) liefen noch mehr nach. Die Senkung bei Bullen betrug 5-10 v. H.

	30-40 Pfd.	50-59 Pfd.	60-79 Pfd.	10 Pfd. u. m.
Ochsenhäute (o. Kopf)	110	98	94	91-96
Rinderhäute (o. Kopf)	113	104-111	91-102	92-95
Kuhhäute (o. Kopf)	94-99	91-95	89-94	91,5
Warenhäute (o. Kopf)	114	93,5-96	92-96	79-81

**Norddeutsche Häute 82,25, Ausschuhhäute 73,50, Kalbfelle ohne Kopf bis 9 Pfd. 187-192, Kalbfelle ohne Kopf 9,1-15 Pfund 158-166, Holländer 160, Fresserfelle 118, Kalbellausschuh 125, Hammelfelle gefalzen, vollwollig 86, Wäßen gefalzen 59, Hammelfelle 53-70, Hammelfelle trocken 100, Hammelschuh gefalzen 49.**

**Flein M. Heilbronn, 13. Juni.** Qualitätsweinerzeugung. Am 11. Juni hat die Weinbauernvereinsversammlung ihre Rechenschaftsberichte aus dem Ertragsjahr 1927 im Gasthaus zum Ochsen in Versteigerung gebracht. Die Weinerzeugung war verhältnismäßig gut besetzt und fand der noch vorhandene Vorrat rechtlichen Absatz. Insbesondere die Weißrieslingweine waren von recht guter Qualität, wohl gepflegt, raffig und mit feiner Blume, was von den Interessenten und Käufern allgemein anerkannt wurde; trotzdem erreichten die erzielten Preise den Herbstpreis 1927 nicht. Erhöht wurde je pro Hektoliter für Rotwein 170, für Weißriesling I 177-180, für Weißriesling Ia 180-185 A.

**Teilmang, 13. Juni.** Hopfenbauerverammlung. Um die so wichtige Frage des sog. Hopfen-Provenienz-Gesetzes drehte

es sich in der Hauptversammlung in der am Sonntag mittag im „waren“-statigefundenen Versammlung des Hopfenbau-Zweigerbandes Donautreis, Eich Teilmang. Ueber die geplanten gesetzlichen Vorschriften betr. das „Hopfenriegel“ referierte der Vorsitzende, Gustav Kober, Adorno-Kaltenberg. In diesem Jahre kann das Gesetz noch nicht in Wirksamkeit treten, denn es ist den maßgebenden Stellen erst der Entwurf über den Ursprung des Hopfens ausgegangen. Das wesentliche an der ganzen Sache ist, daß es den verschiedenen Hopfenbaugebieten frei steht, das Gesetz einzuführen oder nicht. Es bleibt auch jedem Erzeuger noch unbenommen, ob er das Siegel anwenden will. Dann sprach der Vorstand der landw. Schule Teilmang, Landesökonomierat Dr. Stöhr, über das immer aktuelle Thema: „Die Bekämpfung der Hopfenkrankheit Peronospora“. In der schwebenden Frage betr. Verteilung der Geldmittel über die Bekämpfung der Peronospora wurde bekanntgegeben, daß für jeden zum Verein angemeldeten Stod ein halber Pfennig ausgezahlt werden soll. Für das Jahr 1927 stehen 4600 Mark zur Verfügung und für das laufende Jahr kommen 5000 Mark in Frage; diesmal sollen die Gelder aber nur zur Verbüßung der Hopfenrispen verwendet werden.

**Der Schutz der deutschen Wälder vor Nonnenfraß.** Auf Grund der günstigen Ergebnisse, die im Vorjahr bei der Schädlingsbekämpfung in den deutschen Wäldern durch Ausstreuen eines die gefährlichen Insekten tödenden Pulvers vom Flugzeug aus erzielt worden sind, wird in diesen Tagen mit der diesjährigen Bestreuer ausgeführter Waldstreuen begonnen werden. Zunächst handelt es sich um die Bekämpfung der Nonne, die jetzt ihre zweite Häutung durchmacht und infolgedessen zur Fortführung reif ist, bevor sie ihr verderbliches Werk beginnt. Es sind zur Erfüllung dieser Aufgabe eine Reihe von Flugzeugen bereitgestellt, die den Scherlingischen Urforst „Merktal“ durch besondere Apparate abstreuen. Vorläufig ist als erstes Arbeitsgebiet ein 1600 Hektar großes Waldgebiet bei Angersburg in Thüringen in Aussicht genommen, wo in früheren Jahren die Nonne ungeheuren Schaden an dem Baumbestand angerichtet hat. Weiter soll ein etwa 1000 Hektar umfassendes Gebiet in der Nähe der Hünegurger Heide und ein Waldgebiet bei Eberswalde (Reg.-Bezirk Potsdam) bestrukt werden. Die Bekämpfung der gefährlichen Nonne wird erst im Spätsommer einsetzen.

## Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.

**Unerhödt!** Als Mitte des Monats Mai ein hiesiger Einwohner zu nachtschlafender Zeit den hiesigen Kurplatz passierte, blieb derselbe plötzlich stehen, sah sich vorsichtig nach allen Seiten um und als er sich sicher fühlte, entfernte er zwei Geranienbüsche am Musikpavillon (Eigentum des württ. Staates), ließ dieselben unter seinem Rock verschwinden und eilte alsdann dem neuen Bestimmungsort der Geranien zu. Der Täter wurde jedoch beobachtet und zur Anzeige gebracht. Am nächsten Tage konnte Herr Staatsgärtner Kerp jedoch feststellen, daß die Geranien wieder eingepflanzt waren. - Bei der Vadinjektion herrscht große Freude, daß endlich Einer, der sich an den kunstvoll von Herrn Vadinjektör Vogt geschaffenen Anlagen, woran sich jeder Wildbader sowie jeder Kurgast erfreut, vergeißt, entdeckt wurde. Damit anderen, etwa vorhandenen Blumendieben der Appetit für ähnliche Taten und für Vogelstelerie vergeht, nimmt das Landjägerkommando Wildbad Anzeigen dieser Art gern entgegen.

**W. Forstamt Wildbad.**  
Oberförster-Revier.

## Beigholzverkauf

Am Dienstag den 26. Juni 1928, nachm. 2 Uhr, im Wildbad im Gasthof zur „Alten Linde“ aus Staatswald im Buchen: 67 Schtr., 63 Prgl., 93 Anbr.; Nadelh.: 4 Papierh., 1 Kl., 11 II Kl. 1 Spalt., 312 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. F. S., Stuttgart.

## Saaltöchter

für hiesiges Hotel gesucht. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Wäschfrau

Jüngere, tüchtige sofort gesucht. Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.

Donnerstag den 14. Juni

## Der Garten Eden

Vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Rud. Bernauer und Rudolf Oesterreicher.

Freitag den 15. Juni

## Unter Geschäftsaufsicht

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Samstag den 16. Juni

## Alt-Wien.

Operette in 3 Akten nach Motiven von J. Lanner.

## Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Juni 1928

sowie die rückständigen Steuern werden am Freitag den 15. Juni 1928, von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr, im Trauzimmer des Rathauses entgegengenommen.

Wildbad den 13. Juni 1928. Stadtkasse.



Makko, Seidenflor,  
Wachseide  
Bemberg-Seide  
Silber-Stempel

R.M. 2.95

Solange Vorrat reicht,  
in reichstem Farbensortiment.

## Phil. Bosch Nachf. Inh. Fr. Wiber Wildbad

Wilhelmstr., Eckhaus gegenüber Gasthaus z. Wilden Mann

## Frühjahrs-Neuheiten!

Ich beehre mich meiner werten Kundschaft von Wildbad und Umgebung den Eingang der neuen Modelle für die kommende Saison anzuzeigen.

## Marke Dr. DIEHL, EDDX und HESS

bringt auch dieses Jahr eine große Auswahl moderner Formen und Ledersorten von hervorragendem Schick, die von keiner Seite übertroffen werden kann.

Allein-Verkauf:  
**Schuhhaus Wilh. Treiber**  
Ludwig-Seeger-Straße 17

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

## Die bekannten, gittfreien „Waldflora“ Kräuter-Pulver

Handbequem zu nehmen und in folgenden Nummern zu haben!

- Bei Gicht, Reiben, Rheuma, Ischias, Adernverkalkung, Pickeln, Geschwüren, Hautausschlag, Fiechten, offenen Bainen, Kopfschmerzen, Abspannung, Bluterregung . . . . . Nr. 0
- Zuckerkrankheit . . . . . Nr. 1
- Nierenleiden . . . . . Nr. 4
- Lungenleiden, Asthma . . . . . Nr. 5
- Gallensteinen . . . . . Nr. 6
- Magen- und Darmleiden . . . . . Nr. 8
- Nerven- und Herzstörungen . . . . . Nr. 9
- Stuhlstörungen . . . . . Nr. 10

Kur für 4 Wochen 3.- RM. Verkauf in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Verlangen Sie dort kostenlos aufklärende Schriften über „Waldflora“.

Statt Karten. Wildbad den 13. Juni 1928.

Für die vielen Beweise mitfühlender Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres unvergesslich lieben Vaters

## Wilhelm Herrmann

Oberpostmeister a. D.

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem verehrten Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, den Beamten des Postamts und dem verehrlichen Liederkreis für ihre tätige Anteilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Auch das Kätzchen wundert sich,

jeder wundert sich

darüber, daß man in der halben Zeit mit dem bienenwachs- und terpentinhaltigen

**Burg-Bohner-Wachs**

einen wundervollen, anhaltenden Hochglanz bohrt.

1 Kilodose 2 Mark, 1/2 Kilodose 1.10 Mark.  
Niederlage: Eberhard-Drogerie.

**Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen**  
liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.



## Schützen-Verein Wildbad.

Am Samstag den 16. ds. von nachm. 2 Uhr ab und am Sonntag den 17. ds., von vorm. 8 Uhr ab findet in Neuenbürg ein

## Nachbarschafts-Schießen

statt, wozu Einladung an den Verein ergangen ist. Die Schützenbrüder werden hierzu zur zahlreichen Beteiligung aufgefordert und wollen Anmeldungen hierzu beim Schützenmeister Kloß gemacht werden, woselbst auch die Bestimmungen für das Schießen aufliegen.  
Das Schützenmeisteramt.

